

Valentin Weigel – Sämtliche Schriften
Neue Edition – Band 9

Valentin Weigel – Sämtliche Schriften

Begründet von Will-Erich Peuckert und Winfried Zeller

Neue Edition

Im Auftrag der Akademie der Wissenschaften und
der Literatur · Mainz ·
herausgegeben von Horst Pfefferl

Band 9

frommann-holzboog

Valentin Weigel

Seligmachende Erkenntnis Gottes

Unterricht Predigte

Bericht vom Glauben

Herausgegeben und eingeleitet von
Horst Pfefferl

Stuttgart – Bad Cannstatt 2008

Gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bonn,
sowie das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Wiesbaden

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar

ISBN 978–3–7728–1848–6

© frommann-holzboog Verlag e.K. · Eckhart Holzboog
Stuttgart – Bad Cannstatt 2008
www.frommann-holzboog.de

Satz: Michael Trauth, Trier
Druck: Offizin Chr. Scheufele, Stuttgart
Einband: Litges & Dopf, Heppenheim
Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier

Andrew Weeks gewidmet

Inhalt

Vorwort	XI
-------------------	----

Einleitung

I. Die Überlieferung	XIII
Seligmachende Erkenntnis Gottes	XIII
Unterricht Predigte	XV
<i>Anhang</i>	
Bericht vom Glauben	XVIII
II. Die Schriften	XXVI
Seligmachende Erkenntnis Gottes	XXVI
Unterricht Predigte	XXXI
<i>Anhang</i>	
Bericht vom Glauben	XXXIV
III. Zur Edition dieses Bandes	XXXVII
Siglen- und Abkürzungsverzeichnis	XXXVIII
Literatur	XLIV

Text

Seligmachende Erkenntnis Gottes (1574)	I
<i>Das erste Kapitel</i>	
Daß Gott auf Zweyerley Weiße angesehen oder betrachtet werden könne	3
<i>Das zweite Kapitel</i>	
Daß Gott alle dinge sey, Vnnd doch nichts vnter allen Dingen, denn er ist nicht eine geschaffene oder geborne Creatur . . .	5
<i>Das dritte Kapitel</i>	
Wie GOTT alle dinge sey in, mit, vnd durch die Creatur, vnd doch der dingen keines	7
<i>Das vierte Kapitel</i>	
Wie vnd wenn Gott drey sey, vnnd doch eins, das ist, Vatter, Sohn, vnd Heiliger Geist	9
<i>Das fünfte Kapitel</i>	
Wie Gott sey, (gegen die Creatur gehalten,) ein Vatter, sohn vnnd Heiliger Geist, vnnd doch der dingen keines nicht . . .	12

Das sechste Kapitel

Daß der Persohnlose Gott in, mit, vnd durch vns Creaturen werde persohnlich oder in die Persohnen getheilet ohne personen 15

Das siebte Kapitel

Daß der wircklose Gott, in, mit, vnnd durch das wort vnd Creatur wirckende werde, ohne wirckligkeit; also verstehe auch mit den namen Gottes 17

Das achte Kapitel

Daß der affectlose, vnnd glidlose Gott in mit vnnd durch die Creatur oder gegen die Creatur gehalten, ahn sich nehme affect vnnd gliedmaßen vnnd bleibe doch fur sich selbst affect- vnnd gliedloß 19

Das neunte Kapitel

Daß alle wirckung affect, vnnd persohnen Gottes, in mit vnnd durch die Creaturen geschen vnnd nicht ohne dieselben . . . 21

Das zehnte Kapitel

Daß dem willenslosen, affectlosen, vnnd wircklosen Gott auß billigkeit vnnd notwendigkeit sollen vnnd müssen alle dinge zugeschrieben werden, vnnd nicht der Creatur, ob gleich keines ohne das ander, sondern beyde miteinander wircken 24

Das elfte Kapitel

Alles was von Gott in der Schrifft gesagt wird, das ist er selbst vnd von seinem Wesen Vngeschieden 27

Das zwölfte Kapitel

Alles was von Christo gesagt wird, vnd alles was er leret, redet, lebet, wircket, vnd thut, das ist ehr selber, vnd vom glauben oder vom leben Christi vngescheiden 29

Das dreizehnte Kapitel

Dieweil alle attributa DEI vnteilbar seind, vnnd Gott ist es alles selbst vngetheilet, so muß aus notwendigkeit folgen, Wer eins hat der muß sie alle haben, dargegen wer der eines mangelt, muß auch gar keines haben 32

Das vierzehnte Kapitel

Daß Christus eben das sey, was er thut, leret, Redet vnnd Lebet, darumb wer den glauben hat, der muß auch zugleich haben Christum, oder sein Leben, wer aber Christum oder Christi leben nicht hat, der hat auch keinen glauben 35

Das fünfzehnte Kapitel

Dieweil Christus eben das ist, was er redet, thut vnnd lehret, vnnd ist von ihme vngescheiden nach dem geiste, so muß

folgen, daß der gleubige auß Christo, oder in Christo ein Christ heiße vnnd sey, vnnd dargegen der vnглаubige von Christo falle zum Antichristo	38
<i>Das sechzehnte Kapitel</i>	
Der Einige Gott ist selber der Vatter vnnd schöpffer, der sohne vnnd Erlöser, der Heylige Geist vnnd Erleuchter alles in allem	41
<i>Das siebzehnte Kapitel</i>	
Daß die glidmasen so Gott zugeschriben werden, alle geistlicher art vngheschieden seind, den Gott ist selber die Hand, das auge, ohr, vnd Zunge	44
<i>Das achtzehnte Kapitel</i>	
Daß Gott mit seiner Trinitet, glidmaßen vnnd namen nichts an- ders wolle noch gebiete, den vnserere neue geburt an ihme selber	47
<i>Das neunzehnte Kapitel</i>	
Daß die widergeburte aus dem geiste, denn menschen Verendere, vnd Vernewere, in dem die unitas verdecket vnd verschluckt ihre alteritatem	50
<i>Das zwanzigste Kapitel</i>	
Wer nach dem geiste wandelt, der bleibet auch in der Einigkeit vnnd vberwindet alteritatem. Wer aber nach dem Fleische wan- delt der felt in die manchfaltigkeit, vnd in das tunckele grab seines leibes	54
<i>Das einundzwanzigste Kapitel</i>	
Daß der mensche in disem Leben stehe in der mitten, zwischen Licht vnd Finsternuß, leben vnd Todt, Himmel vnnd Hellen vnd sehr oft von einem in das ander falle, vnd beydes in ihme selber habe	56
<i>Das zweiundzwanzigste Kapitel</i>	
Diese Form Zeigt, wie das licht sey in der Finsternuß, vnd die Finsternuß im lichte, auch wie das Leben sey im Tode, vnd der Todt im Leben, vnd daß der gläubige mensch in dieser Zeit steht in der mitten, dieweil er solches beydes habe in ihm selber	59
<i>Das dreiundzwanzigste Kapitel</i>	
Auß dem Volkommenen vnd guten wird geVrsprungt das Vn- volkommene, vnd böse, vnd bleibt eins in dem andern, keins ohne das ander	63
<i>Das vierundzwanzigste Kapitel</i>	
Das Creatur notwendig in ihr Habe gutes vnnd böses, Leben vnd tod, Himmel vnd Helle, denn sie ist nicht unitas sondern alteritas	67

Das fünfundzwanzigste Kapitel

Das die finsternus aus dem liechte, der schatten auß dem weißen herkomme vndt eines in dem andern bleibe, allemahl, es sey gleich verborgentlich, oder offentlich, vndt doch das gevhrsprungte nimmermehr seinen Vrsprung begreifen möge . . . 71

Das sechsundzwanzigste Kapitel

Der buchstabe aus dem geiste geflossen bleibet in demselbigen, wie die finsternus im liechte, vnd mag das liecht nimmermehr begreifen 75

Das siebenundzwanzigste Kapitel

Die Sacramenta oder Ceremonien seindt gevhrsprunget, auß dem glauben, wie die finsternus aus dem liechte, vermögen aber den glauben nimmermehr begreifen, viel weniger den glauben hinein wircken 80

Das achtundzwanzigste Kapitel

Ob gleich das Newe Testament verborgen ist im alten, wie das liecht in der finsternus, so mag es doch nicht vom alten begreifen werden, dieweil der Vrsprungk weiter ist, alß das gevrsprungte 83

Das neunundzwanzigste Kapitel

Das die finsternus nicht mögen das liecht begreifen, sondern vom liechte begreifen werden, wirdt auch beweisset in deme, da die helle von gott beschloßen wirdt 87

Unterricht Predigte (1576) 91

Widmungsvorrede 93

Predigt 97

Anhang

Bericht vom Glauben (1576) 109

Kapitel I–II 112

Anhang zu ‚Bericht vom Glauben‘ 131

Register

Personen und anonyme Werke 137

Weigelianische Texte 139

Bibelstellen 140

Vorwort des Herausgebers

Der Band vereint zwei unterschiedliche, einer mittleren Schaffensperiode Weigels zuzuordnende Werke. Die weitaus umfangreichere ‚Seligmachende Erkenntnis Gottes‘ von 1574 versucht, in Auseinandersetzung mit bestimmten Positionen der neuplatonischen Philosophie die Bedingungen von Gotteserkenntnis und Wiedergeburt des Menschen zu klären, und steht nicht nur in der zeitlichen Abfolge, sondern auch nach ihrem theologischen Inhalt zwischen den beiden großen Arbeiten Weigels zur Erkenntnisfrage, dem ‚Gnothi seauton‘ von 1571 und dem ‚Gülden Griff‘ von 1578. Die Leichenpredigt ‚Unterricht Predigte‘ von 1576, die als einziger Text Weigels zu seinen Lebzeiten gedruckt wurde, gehört zu der mit seinem geistlichen Amt verbundenen homiletischen Praxis.

Zu diesen kommt das ebenfalls auf das Jahr 1576 datierte, fragmentarisch überlieferte Schriftchen ‚Bericht vom Glauben‘ hinzu, das unter Benutzung früher Werke Weigels entstanden und diesem nicht als Ganzes zuzuschreiben ist. Es könnte einige authentische Kapitel Weigels enthalten und ist daher in den ‚Anhang‘ des Bandes aufgenommen.

Der Kommission für die Valentin Weigel-Ausgabe bei der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz, Prof. Dr. Hans-Henrik Krummacher (Vorsitzender), Prof. Dr. Irene Dingel, Prof. Dr. Kurt Gärtner, Prof. Dr. Karlfried Gründer, Landesbischof i. R. Prof. Dr. Gerhard Müller DD und Prof. Dr. Werner Schröder, habe ich wiederum sehr herzlich für freundliche Unterstützung und Beratung zu danken. Ebenso gilt mein Dank für Hinweise, Beratung und Auskünfte Dr. Ulrike Bayer, München; Dr. Marita von Cieminski, Halle; Dr. Eva-Maria Dickhaut, Marburg; Bibliothekar Markus Lucke, Halle; Dr. Michael Ludscheidt, Erfurt; Dr. des. Freia Odermatt, Zürich; Dr. Hartmut Rudolph, Hannover; Dr. Hans-Walter Stork, Hamburg; Dr. Jingning Tao, Trier; Dr. Karsten Thiel, Trier; Dr. Michael Trauth, Trier; Dr. Ulman Weiß, Erfurt, und Bibl.-OR Andreas Wittenberg, Berlin. Ich danke auch OStR i. R. Erhard Seifert, Scharfenstein/Zschopau, der sich ausführlich mit der ‚Seligmachenden Erkenntnis‘ beschäftigt hat und meine besondere Aufmerksamkeit auf diese Schrift lenken konnte.

Prof. Dr. Andrew Weeks, Bloomington/Illinois, einem langjährigen Freund und Mitstreiter in *rebus wigelianis*, danke ich mit der Widmung des Bandes für ungezählte intensive Fachgespräche sowie die Ausdehnung der Weigelforschung in den englischsprachigen Bereich, die ihm mit seiner Weigelmonographie von

2000, der Übersetzung ausgewählter Weigeltexte von 2003 und zahlreichen Vorträgen und Aufsätzen gelungen ist.

Für die Verfilmung der Handschriften und des Predigtdrucks, Gewährung der Einsichtnahme in die Originale und die Erlaubnis, Titelseiten und Zeichnungen wiederzugeben, danke ich den folgenden Bibliotheken: Erfurt, Bibliothek des Evangelischen Ministeriums; Halle, Universitäts- und Landesbibliothek; Hamburg, Staats- und Universitätsbibliothek, und Wrocław, Biblioteka Uniwersytecka.

Nicht zuletzt gilt mein Dank dem Verleger Eckhart Holzboog für die besondere Ausstattung der Editionsreihe sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seines Verlags Frommann-Holzboog für die engagierte und sachkundige Betreuung. Für den wie stets hervorragenden Satz danke ich Dr. Michael Trauth, Trier, und für die zuverlässige Arbeit in der Herstellungsleitung Ute Mühlbach, Stuttgart, besonders herzlich.

Marburg, im März 2008

Horst Pfefferl

Einleitung

I. Die Überlieferung

1. ‚Seligmachende Erkenntnis Gottes‘ (1574)

E = Erfurt, Bibliothek des Evangelischen Ministeriums, Msc 21,
264^r–326^r

Zur Handschrift und der neueren bibliothekarischen Folierung vgl. die Angaben in Weigel NE XI, Einleitung S. XLIV–XLVIII; die Angaben dort zu Weiß, Manuskript, jetzt: Weiß, Esajas Stiefel, 543 f.

Titel 264^r oben:

Von der Seligmachenten Er-
kenntnuß Gottes nach
der H. drey Einig-
keit.¹

Wechsel der Schreiberhand nach den ersten Sätzen von Kapitel 24 (312^r; unten 66,9). Am Schluß von Kapitel 29 folgt auf der sonst leeren Seite 326^r ein Subskript, welches mit einer dickeren Feder und vermutlich von derselben Hand geschrieben ist wie die letzten Kapitel:

Geschrieben im Jahr M. D. LXXIII. Den 12. octobris zur Ztschopa [*sic*] im
lande zue Meißen gelegen, 2 meilen von S. Annabergk ubi ministerium Verbi
Dei egit sub Electore Augusto.

Br = Wrocław (Breslau), Biblioteka Uniwersytecka, Cod. Rhed. 346,
88^r–131^r

Zur Handschrift vgl. die Angaben in Weigel NE XI, Einleitung S. XXVI–XXXI. Auch der Text der ‚Seligmachenden Erkenntnis Gottes‘ ist durch den Brand der Handschrift 1945 teilweise beschädigt. Der 1888 erfolgten Wiedergabe bei Israel, Weigel, 97–129, liegt die noch unbeschädigte Handschrift zugrunde. Zu einigen längeren Randbemerkungen in *Br*, die bei der Wiedergabe unten nicht in den Lesartenapparat aufgenommen sind, vgl. ebd. 97, 114, 123 und 125.

1 Vgl. die Wiedergabe der ersten Seite unten in Abb. 1.

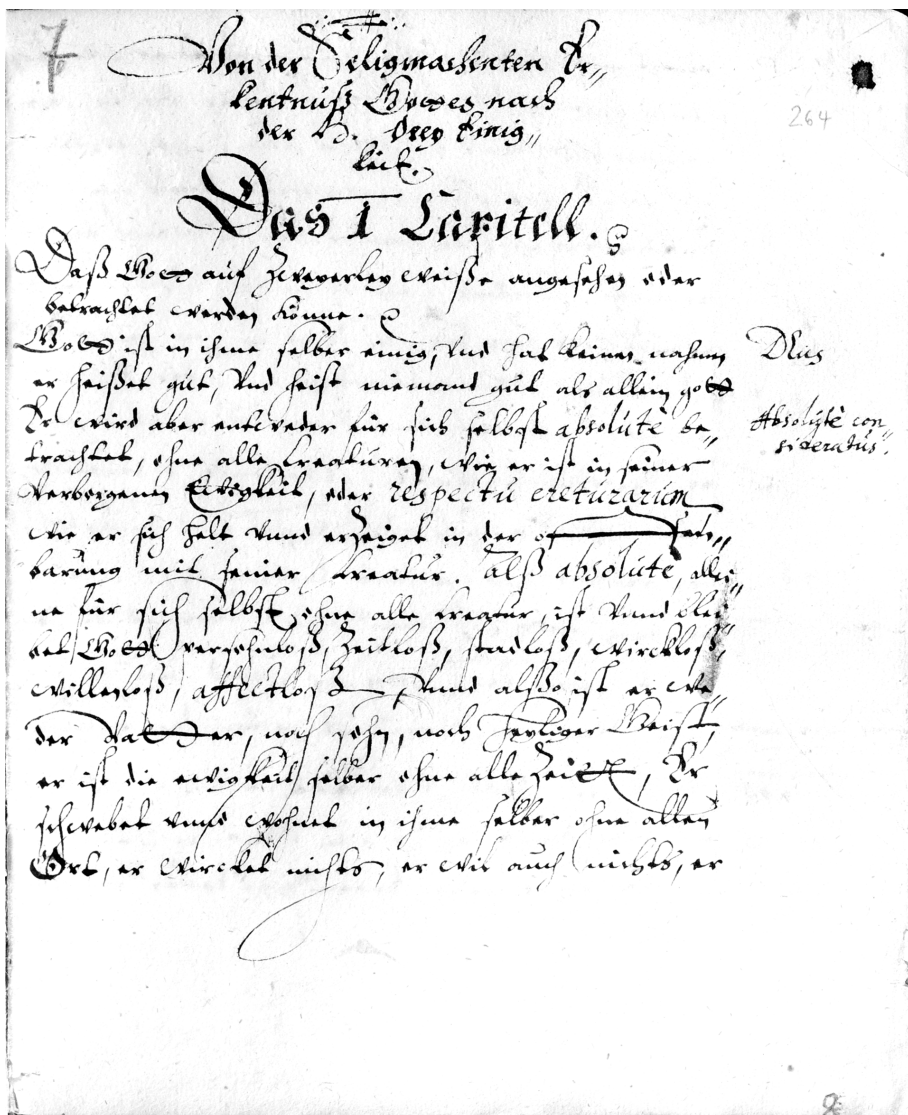


Abbildung 1
 Hs. Erfurt, Msc 21 (E), 264^r

Titel 88^r oben:

Von Der Seligmachenden erkennt-
nus Gottes, nach der Heiligen Dreyeinigkeit
M. B. W.²

2. ‚Unterricht Predigte‘ (1576)

D_t = Unterricht Predigte, o. O. [1576]

Vnterricht Predigte. | Wie man Christlich trawren / vnd | teglich solle im
Herren sterben. |

Vber dem Begrebnis der Edlen vnd | viel Tugentsamen Matronen / Frawen
Marthe | gebornen von Breitebachin / Des Gestrengen Ed-|len vnd Ehren-
uesten Cornely von Ruxleben / | Churfürstlicher G[naden] zu Sachssen
Oberster | Jegermeister / vnd zur Tzschopen ehli-|che verstorbene Haus-
fraw etc. |

[Vignette]

Gehalten von | M. VALENTINO WEIGE-|LIO Hainensi, Pfarherrn zur
Tzschopen / | den 22. Martij des 1576. | Jars.³

4°. 12 ungez. Bll. (Bogen A-C; Rückseite Titelbl. leer). Schmuck-Initialen A2^r, A3^v und C4^r. Am Schluß (C4^v) eine mit der des Titelblatts identische Vignette, darunter „1576“. Nachgewiesene Exemplare: Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin, 1: Ee 705-175; Landes- und Universitätsbibliothek Halle, Zd 7380.

Drucker und Druckort der Leichenpredigt sind unbekannt. Bis vor kurzem war von dem Druck nur das Exemplar der Landes- und Universitätsbibliothek Halle bekannt, das aus der Bibliothek des ‚Geheimen Kriegsrats‘ Johann August von Ponickau (1718–1802) stammt. Es ist nicht gebunden und wird in einer Kapsel aufbewahrt. Ein zweites Exemplar, das sich in der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin befindet, ist neuerdings im VD 16 verzeichnet.

Lit.: Opel, Weigel, 23 u. 54, Textabdruck ebd. im Anhang 342–355; Israel, Weigel, 44 f. (Nr. 7) u. 67, Textauszüge ebd. 10–12 in den Anmerkungen; Zeller, Schriften, 30 f.; Pfefferl, Überlieferung, II, 1–4; VD 16 (Nr. ZV 22914).

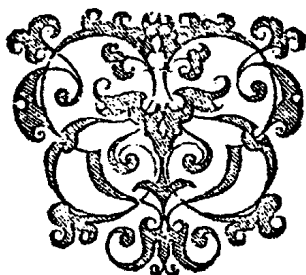
2 Vgl. die Wiedergabe der ersten Seite unten in Abb. 2.

3 Vgl. unten Abb. 3 (Exemplar der Universitäts- und Landesbibliothek Halle).

Unterricht Predigte.

Wie man Christlich trawren/ vnd
teglich solle im Herren sterben.

Über dem Begrebnis der Edlen vnd
vñel Eugentsamen Matronen / Frawen Marthe
gebornen von Breitebachin/ Des Vestrengen Ed-
len vnd Ehrenuesten Hornelß von Ruxleben /
Schurfürstlicher G. zu Sachssen Oberster
Jegermeister / vnd zur Eyschopen chli-
che verstorbene Hausfrau ic.



Gehalten von

M. VALENTINO WEIGE

LIO Hainenßi, Pfarhern zur Eyschopen/
den 22. Martij des 1576.
Jars.

Abbildung 3

Druck 'Unterricht Predigte', o. O. [1576] (D₁), Titelseite
(Exemplar der UuLB Halle, Zd 7380)

Anhang

„Bericht vom Glauben“ (1576)

H₈ = Hamburg, Staats- u. Universitätsbibliothek, Cod. Theol. 1892,
195–236

Zur Handschrift und den darin enthaltenen Schriften vgl. die Angaben in Weigel NE VIII, Einleitung S. XXIX, sowie NE XI, Einleitung S. XLII–XLIII und L–LI, und die ebd. angegebene weitere Literatur.

Die Titelseite zur vorliegenden Schrift (195, Rückseite leer) lautet:

Grundlicher Bericht
vom
Glauben
Allen Theologis und rechtgläubi-
gen Christen nothwendig zu
wissen
Beatus semper pavidus.
Beschrieben von
V.(al.)[entino] W.(eigelio) H.[ainensi]
Anno
1576.⁴

Die nicht zur Schrift gehörende, vermutlich erst gegen Ende des 17. Jahrhunderts entstandene Einleitung, auf deren Verfasser keine Rückschlüsse möglich sind, findet sich auch in *H₁₃*; der Text lautet wie folgt (Wiedergabe nach *H₈*, relevante Lesarten in *H₁₃*, sind in eckigen Klammern angegeben):

[197] Wolmeinentliche Erinnerung, so bey durchlesung und betrachtung Dieses Buchs, vnd dergleichen unparteyser Gottsgelehrten nebenst der H. Schrifft ist in acht zu nehmen.

Wenn vnser HErr vnd Seligmacher Christus Jesus seine rechtgläubige lehret vnd treulich vermahnet Joh. c. 5. v. 39.40, da Er also spricht: Suchet in der Schrifft: denn Jhr meynet Jhr habt das Ewige Leben drinnen, und Sie ists, die von Mir zeuget, und Jhr wolt nicht zu mihr kommen, daß ihr das Leben

⁴ Vgl. unten Abb. 4. – Die Abkürzungen „V. W. H.“ und die nachträglich über der Zeile eingefügten Ergänzungen zu „Val. Weigelio“ finden sich in der Handschrift vergleichbar auch auf der Titelseite (133) der vorangehenden Schrift „Vom iudicio im Menschen“ [S137], wo darüber hinaus das „H.“ zu „Hainensi“ ergänzt ist; vgl. die Wiedergabe des Titels an der angegebenen Stelle in Weigel NE VIII.

Gründlicher Bericht
vom
Herrn
Allen Theologis und vergläubti-
gen Eristen notwendig zu
wissen
Beatus semper pauidus.
Beschrieben von
V. af. W. ^{eigentlich} H.
Anno
1 5 7 6.

Abbildung 4
Hs. Hamburg, Cod. Theol. 1892 (Hs), 195

haben möchtet etc., So hat Er solches nicht allein zu den Phariseern vnd Schriftgelehrten vnd folgendes zu Jhren Successoren, so auff Mosis Stuhl sitzen, Matth. 23. v. 2 gesagt, daß die allein die H. Schrift lesen vnd drinnen forschen sollen, wie die Päbster meynen vnd fälschlich fürgeben; daher Sie auch dem Layen oder ungelehrten gemeinen Mann die Bibel zu lesen ernstlich verbieten, vnd Jhm solchs Trosts nebenst fürenthaltung des Kelches in des HERREN Nacht-Mahl gäntzlich berauben. Nein keines weges! ist also des HERREN Meinung gewesen, Sondern Er spricht hier ins gemein, daß alle so nur lesen können, vnd die Gnade vnd Gabe von Gott haben, daß Sie Lust zur H. Schrift tragen, Sie gerne lesen vnd betrachten sollen. Sintemahl allen Menschen vnd nicht allein den Schriftgelehrten ist die Seligkeit, oder das Ewige leben fürgestellt; Woll dem nun! der den rechten weg durch das sichtbahre vnd vnsichtbahre wort Gottes dazu findet, vnd durch Göttliche Gnade vnd wirkung des H. Geistes darnach trachtet vnd es erlanget.

Denn was in der H. Schrift ist enthalten vnd geschrieben, das ist uns (allen) zur Lehre geschrieben, auf daß wir durch gedult vnd Ernst [198] der Schrift in Krafft des H. Geistes völlige Hoffnung haben des Ewigen Lebens, spricht S. Paulus Roman. 15. v. 4 und S. Petrus saget 2. Epist. 1. v. 19. 21, Wir haben ein festes Prophetisch Wort, vnd Jhr (nemblich alle Gläubige, Sie seyn gelehrt oder ungelehrt) thut wol, daß Jhr drauf achtet (leset vnd betrachtt) als auf ein Licht, das da scheint in einem tuncdelen ohr, biß der Tag anbreche, vnd der rechte Morgen-Stern aufgehe in Euwren Hertzen. Und das solt Jhr fur erst wissen, daß keine Weißagung in der Schrift geschicht aus eigener Auslegung: Denn es ist noch nie keine Weißagung aus Menschlichen willen herfürbracht, Sondern die H/eiligen/ Menschen Gottes haben geredet, getrieben von dem H. Geiste. Jtem S. Johannes schreibt seine Epistel nicht alleine an die alte verständige Väter, sondern daß Sie auch die Junglinge, ja vnverständige Kinder lesen sollen, wie zu sehen 1. Joh. 2 v. 12. 14. Der Herr Christus vergleicht das Himmelreich Einem Kauffmann (nicht einem stoltzen Phariseer vnd Schriftgelehrten) der gute Perlen suchte, vnd da er eine kostliche Perle (das ist Gottes wort) fand, ging Er hin vnd verkauffte alles was er hatte, vnd kauffte dieselbige, Matth. 13 v. 45. 46. Über das stehet 1. Petr. 4 v. 10 So Jemandt (das ist ins gemein gesagt) redet, daß Ers rede als Gottes wort. Und Sirach der Weise Mann lehret Cap. 9 V. 22 seines Hauß-Buchleins, Wir sollen all vnsere Sachen nach Gottes wort richten etc. wie kan das aber füglich vnd beßer geschehen, so man Selbst die H. Schrift nicht empig lieset, betrachtet vnd lernet. Der Mann Gottes Lutherus p[iae] m[emo-riae] spricht, daß es ein gut Zeichen sey, wenn (ins gemein gesagt) die theure gabe geschencket ist, daß Er liebe vnd lust zur H. Schrift hat, Sie [199] gerne lieset, hoch vnd wehrt hält, den ehret Gott gewißlich wiederumb.

Seligmachende Erkenntnis Gottes

Von der Seligmachenten Erkenntnuß Gottes nach der Heiligen drey Einigkeit^a

264r

Das 1. Capitell.

5 Daß Gott auf Zweyerley Weiße angesehen oder
betrachtet werden könne.

Gott ist in ihme selber einig, vnd hat keinen nahmen, er heißet gut, vnd heist
niemand gut als^b allein gott¹. Er wird aber entweder für sich selbst absolute
betrachtet, ohne alle Creaturen, Wie er ist in seiner Verborgenen Ewigkeit^c,
10 oder respectu creaturarum^d, Wie er sich helt vnnd erzeiget in der offenbarung
mit seiner Creatur². Alß³ absolute, alleine für sich selbst, ohne alle Creatur, ist
vnnd bleibt Gott persohnloß, zeitloß, stadloß, wirckloß, willenloß, affectloß⁴,
Vnnd alßo ist er weder Vatter, noch sohn, noch Heyliger Geist, er ist die
ewigkeit selber ohne alle Zeitt, Er schwebet vnnd wohnet in ihme selber ohne
15 allen^e Ort, er wircket nichts, er wil auch nichts, er | begert auch nichts. Denn 264v
was solte er Wircken vnnd begeren oder wöllen? ist er doch in seiner sehligen
ruhe vnnd ewigkeit alle dinge volkömlich⁷, es ist ihme alles gegenwertig, vnnd
nichtts Zukünfftig noch Vergangen⁵. Darumb⁶ begert er nichts, darumb wil er

a [drey Einigkeit] Dreyeinigkeit M. B. W. Br]. Keine Titelseite E[Br], an den Titel am Seiten-
beginn schließt sich das erste Kapitel an. b [den er ist Br]. c [einigkeit Br]. d creaturarum E,
[Creaturarum Br]. e [ohne allen] an allem Br].

1 Vgl. Mt. 19,17 Parr. sowie z. B. ‚Vom Ursprung aller Dinge‘ [S145], Kap. 8, Weigel NE XI,353,6, u. ö. 2 Vgl. das ‚Informatorium‘ [S78], Kap. II,14: Dann waß man von Gott saget, das IST ER SELBER eintweder Absolute fur sich one Creatur, oder Respectu, Jn vergleichung gegen die Crea- tur vnd Jn denselbigen, Weigel NE XI,80,20–22. 3 Zu Alß bis volkömlich⁷ vgl. ‚Vom iudicio im Menschen‘ [S137], Kap. 11: OB wohl GOTT für sich selbst absolutè ohne die Creatur in seiner Ewigkeit / die er selber ist / und auch darzu die Ruhe und das höchste Gut / bleibt Würckloß / Personloß / Zeitloß / Stattloß / Affectloß / denn er würcket nichts / bedarff nichts [...], Weigel NE VIII,147,4–7. 4 Vgl. z. B. ‚Der güldene Griff‘ [S55], Kap. 17: dan einer redet von gott wie er ist absolute, fur sich selbest verstanden. Do ist er wircklos, affectlos etc., Weigel NE VIII,69,14–70,2. 5 Vgl. die Betrachtung über Zeit und Ewigkeit in Kapitel II,13 des ‚Informatoriums‘, Weigel NE XI,75–79 mit den entsprechenden Anmerkungen. 6 Zu Darumb bis dinge⁷ vgl. ‚Vom iudicio im Menschen‘, Kap. 11: [...] denn er würcket nichts / bedarff nichts / freuet sich nicht / betrübet sich nicht / so wird er doch in / mit und durch den Sohne und seine Creatur ein Vater / der Sohn und der Heil. Geist / denn er ist selber das Wort / Bildnuß oder Geist / Er wird auch in / und mit / und

nichts^a, darumb hofft er nichts, er besitzt^b alle dinge in ihm selber, vnd ist keines dings bedürfftig^c. Aber **respective**, das ist^d Jn, mit, vnd durch die Creatur wird er Persöhnlich, wircklich, wollende, begerende, nimt **affect** an sich, oder Leßet ihm Vnsert Halben persohn vnd affect zuschreiben, da wird er zum Vatter, vnnd wird zum sohn, vnd ist selber der Sohn, er wird zum Heyligen Geiste, vnnd ist selber der Heylige Geist, er Will, wircket, thut vnnd^e schafft alle dinge⁷, er ist alle dinge, er ist aller Wesen Wesen, aller Lebendigen Leben, 265r
 265r
 aller Lie|chten Liecht, aller Weisen Weißheit, aller Vermögenten Vermögenheit¹. Siehe alßo muß Gott betrachtet Werden auf Zweyerley Weiße, einmahl absolute für sich selbst, darnach **respective** wie er sich gegen die Creaturen 10
 erzeugt, von welchem die gantze schrift zuverstehen ist, vnnd solches mercke zum Anfang.

a [darumb bis nichts om. Br]. **b** besiehet E, [besitzt Br]. **c** /bedürfftig. Deus potentia quidem semper, sed <...> (defekt Br, Isr, 97, liest „affectu“) non semper Pater fuit, et antequam genuerat non <...> (defekt Br, Isr, 97, liest „erat Pater“), sed omnipotens Deus Br]. **d** das ist als Kürzel, davor zusätzlich ist E. **e** [thut vnnd om. Br].

durch die Creatur wollende / begehrende / würckende / wissende / könnende. [...] er hat alles in ihme selber / und ist keines bedürfftig, Weigel NE VIII,147,6–14. ¹ Vgl. das ‚Informatorium‘, Kap.II,8, Weigel NE XI,55,23–56,1, und die weiteren Angaben ebd. 55 Anm.10 mit dem Hinweis auf Kap.36 der ‚Theologia deutsch‘; vgl. auch den ‚Bericht zur ‚Deutschen Theologie‘ [S16]: denn Gott ist aller wesenden Wesen / vnnd aller lebendigen Leben / vnd aller weisen Weißheit / vnd aller Vermögenden Vermögen / etc., D₃₃ 144 (vgl. Weigel Sämtl. Schr. 3, 109).

Das 2. Capittel.

Daß Gott alle dinge sey, Vnnd doch nichts vnter allen
Dingen, denn er ist nicht eine geschaffene
oder geborne Creatur^a.

5 Die Platonici haben einen spruch der Lautet alßo, vnnd ist auch war: DEUS est
omnia nihil tamen omnium¹. Gott ist alle ding, vnnd ist doch nichts vnter den
Dingen allen, die da gevrsprunget seyn, oder die da einen anfang haben. Nun er
ist alle dinge solches mustu verstehen auf zweyerley | Weyße, Erstlich absolute 265v
für sich selbst ohne Creatur, darnach respective, nach erschaffung der Creatur,
10 Jn mit vnd durch die Creatur^b, Vnnd solches wiederumb auf Zweyerley Wege^c.
Entweder per naturam ist er alle dinge, oder per gratiam ist Er auch alle dinge.
So² Wir Vnser Jnwendiges auge erheben vber die Zeit, Vber die Welt, Vnnd
steigen vber alle geschöpfte zu^d dem ewigen Vnwandelbaren gute, so müssen
Wir bekennen, daß Gott aller dinge Wesen vnndt Vrsprung^e sey complicate, als³
15 ein samten des Baums ist complicate alle dinge, den er ist ja die Wurtzel, der
stam, die äste, die zweiglein, die blüten vnnd alle Früchte, Vnnd ist doch der
samen dießer dingen keines nicht explicite, denn der same ist nicht eine Wurt-
zel, noch ein stam, noch ein blat, nemlich explicite. Alßo⁴ ist Gott selbst^f ein

a [Daß bis Creatur] Gott ist alle ding: Absolute fur sich selbst ohne Creatur / Respectiue, in, mit,
vnd durch die Creatur per: gratiam / Naturam Br]. b [Jn bis Creatur Br], om. E. c [weise Br].
d in E, [zu Br]. e [vrsprung vnd willen Br]. f [in ihme selber Br].

1 Vgl. Nikolaus von Kues, *De docta ignorantia* I,16: (Deus) „Nam sicut omnia est, ita quidem et nihil omnium“, Nikolaus von Kues, *Philosophisch-theologische Werke* 1, *De docta ignorantia* I,43,15–16 (I,60); vgl. auch den in der Anmerkung zur Stelle angeführten Satz des Thierry von Chartres: „Deus nempe est omnia ita tamen quod nullum singulorum“ (I,121), sowie die ebd. 2, in den Anmerkungen zu *Idiota de sapientia*, 90f., angeführten Belege bei Dionysius Areopagita, Meister Eckhart u. a. Vgl. auch Sebastian Franck, *Paradoxa* zu Nr. 1: „Darumb hat Gott aller ding kein Diffinition: Dann wie kan man den nennen oder diffinieren / der alles ist in allen / vnnd doch der ding keins / das man sagen / zeigen sehen / schreiben / etc. kan?“ Franck *Paradoxa*, 13^r. 2 Zu dem nachfolgenden Gedanken vgl. z. B. die Kapitel II,8 und 9 des *Informatoriums* [S78], Weigel NE XI,53–60, hier besonders 59,3–6: Also hastu dich gemachsam auffgehaben vnd gleich als an ainer laiter, Auß einer Welt Jn die Ander, Auß der Zeit Jn die Ewikeit, auß dem sichtbaren zu dem vnsichtbarn, biß du funden hast von fernem Das Ewige war Liecht, daß da Jst Ein geist vnd leben aller Creaturen. 3 Zu dem nachfolgenden Beispiel vom Samen des Baums vgl. besonders Kap. II,12 des *Informatoriums*, Weigel NE XI,73,3–14, und die ebd. in den Anmerkungen angeführten weiteren Vergleichsstellen. 4 Zu Alßo bis etc. vgl. Kap. II,12 des *Informatoriums*: Das EWIGE WORT hatte Jn Jhm alle Engel, vnd Jst alle Engel Complicatiue das Jst zusammen gewikelt, aber nit explicatiue, das Jst außgewikelt. Dan das WORT Jst nit ein Engel, ob es wol das Wesen deß Engels Jst, Weigel NE XI,72,12–14.

266r beschluß | oder begriff aller geschöpffen, der engel, der stern^a, der menschen. Vnnd ist doch explicite der keines nicht. Denn ob er wohl ein begreif vnd
 5 weßen ist aller Creaturen, so ist er doch keine^a Creatur, er ist kein Engel, er ist kein stern^b, kein Fisch, kein Thier, kein mensch etc.^c Ein¹ Punct ist in ihm selber der begriff der Linien vnnd aller dingen so aus der Linien gemacht werden, als Superficies, circulus, corpus, Vnnd ist doch das Punct nicht eine linea^c,
 nicht superficies, also ist Gott alle Dinge complicate, vnnd ist doch der Keines explicite. Gott beschleust in ihm alle Weßen, die da geschaffen seind, denn alle genita kommen vnnd fließen aus dem ingenito, als auß einem Brunne, darumb
 10 ist Gott alle dinge, alle örter vnnd stelle seind beschloßen vnnd begriffen in Gott. Denn er ist infinitum, alle finita seynd aus dem | infinito eins, Vnnd kommen darauß, vnd mußen darinnen beschloßen werden. Alle Zeiten seynd in Gotte eine Zeit, denn er ist æternitas², alle Zeiten kommen auß der Ewigkeit, vnnd mußen beschloßen seyn in der Ewigkeit³. Vnnd ob gleich Gott, als dem
 266v ingenito^d gebüret, alle genita ist^e, sie seynd sichtbar oder vnsichtbar, so ist er doch der genitorum Keines, denn er ist von ihm selber, ohne anfang, ohne
 15 Vrsprung. Item ob Gott gleich alle örter^f ist, wie denn dem infinito gebüret, so ist er doch der Örter Keines⁴, weder Hie noch da, also bleibet er illimitatus. Item ob gott gleich ist alle Zeiten, wie denn der Ewigkeit gebüret, so ist er doch der Zeiten keine, denn er ist nicht eine Vergangene Zeit, auch nicht eine
 20 Zukunfftige. Derhalben bleibet vnwidersprechlich gott ist alle dinge, vnnd doch der dingen keines, denn das Vngeborne kan nicht geboren seyn, vnd das vnendliche kann nicht endlich seyn, vnd das ewige kan nicht | Zeitlich seyn.
 267r

a eine E. [doch keine] nicht eine Br]. b [Stein Br]. c [das bis linea] die Linien Br]. d genito E. [dem ingenito] das ingenitum Br]. e [om. Br]. f [alle örter] aller Örter ortt Br].

1 Zu den nachfolgenden Ausführungen vgl. ‚Scholasterium christianum‘ [S107], Kap. 3: Sicut se habet circulus ad centrum suum, ita tempus ad æternitatem: nam circulus est mobilis et diuisus per partes, sed punctum est indiuisibile omnia simul et semel in se concludens. Sicut vnitas se habet ad numerum seu centrum ad lineam, ita æternitas ad tempus: nam sicut vnitas omnes in se numeros continet etiam infinitos, et manet tamen inattingibilis à multitudine seu numero: ita æternitas omnes differentias temporis simul et semel complectitur, nunquam tamen à tempore comprehenditur, et sicut in centro omnes lineæ simul et semel sunt vnum, ita in æternitate omnia tempora vnum tempus. Sicut se habet semen ad totam arborem, et omnes eius partes crescituras, ita æternitas ad tempus. Nam semen totam arborem simul et semel in se occultat, ita æternitas ipsum tempus. Arbor est semen explicatum: tempus est euolutio æternitatis, [...] Ista saltem afferuntur, vt mens contemplatoris eo facilius se attollat ad æternitatem, in qua omnia tempora sunt vnum tempus sine tempore, vnus locus sine loco, D₃₃ 162–163. 2 Vgl. das ‚Informatorium‘, Kap. II, 14: Dann dem Ewigen seindt alle Zeit Eine Zeit, vnd dem vnendlichen seint alle örter ein ort, Weigel NE XI, 81, 13–14. 3 Vgl. ‚Scholasterium christianum‘, Kap. 3: DJeweil die Zeit herkommet auß der Ewigkeit / vnnd begehret wider zu derselbigen [...], D₃₃ 160. 4 Vgl. ‚Daß Gott allein gut sei‘ [S30], Kap. 4: Deus omnium locus: at sibi nullus locus vicissim, D₃₃ 200.

Personen und anonyme Werke

(ohne biblische und mythologische Namen; Anführungen
im Text sind durch * ausgezeichnet)

Agricola, Johann	XXXIII 107	Karpp, Heinrich	134
Arndt, Johann	53	„Konkordienformel“ (Formula Concordi-	
„Augsburgische Konfession“ (Confessio		ae‘)	XXXIII XXXIV
Augustana‘)	10	Kreß, Berthold	XXX
August I., Kurfürst von Sachsen	XIII	Krüger, Nilüfer	XXV
XXXI XXXII 93			
Augustinus, Aurelius	XXXI 13	Lautensack, Paul	XXX 33
		Lenz, Rudolf	XXXI
Biedermann, Benedikt	XXVIII 10	Lieb, Fritz	XXVII XXVIII
Böcher, Otto	39	Luther, Martin	XX XXIV XXX XXXI XXXIII
Boethius, Anicius Manlius Severinus		16 39 53 82 94 f. 100 102 f. 105 107 f. 125	
XXVII XXIX XXX XXXI 11*			
Breitenbach, Cäsar von	XXXII 94*	Migne, Jacques-Paul	11 44 63
		Miller-Guinsburg, Arlene	XXVI
Dionysius Areopagita („Corpus Dionysi-		Müntzer, Thomas	49 135
acum‘)	XXVII XXX XXXI 5 27 44 63		
		Nicolaus von der Flüe	XXXIII 104
Eckhart (Meister Eckhart)	XXX 5 9 39	Nikolaus von Kues (Cusanus)	XXVIII
		XXX XXXI 5 52 60	
Ficino, Marsilio	50 f. 77	Opel, Julius Otto	XV XXXII XXXVII 97 106
Franck, Sebastian	XXX 5 19 29 f. 39 45 79	Origenes	134*
121 f. 125 f.			
Friedrich der Weise, Kurfürst von Sachsen		Pfefferl, Horst	XV XXV XXVIII XXXII
XXXI XXXIII		XXXIV	
		Pilatus, Pontius	29
Gause, Ute	53	Ponickau, Johann August von	XV
Geyer, Hermann	119		
Görgemanns, Herwig	134	Quint, Josef	9
Goldammer, Kurt	43		
Grimm, Jacob und Wilhelm	41 102	Rüxleben, Cornelius von	XV XXXII 93*
		95*	
Hätzer, Ludwig	94	Rüxleben, Martha von	XV XXXI XXXII
Hermes Trismegistos (Mercurius = „Cor-		93* 95*	
pus Hermeticum‘)	XXVII XXX 50*-52*		
77		„Schwabacher Artikel“	9
Hinten, Wolfgang von	25 72 88 115 122	Sokrates	XXVII 45
		Spener, Philipp Jakob	102
Israel, August	XIII XV XXVI XXXII XXXIV	Stiefel, Esajas	XIII
XXXVII 41		„Symbolum Apostolicum“	29
		„Symbolum Athanasianum“	XXX XXXI 10
Johann der Beständige, Kurfürst von		12 f.	
Sachsen	XXXI		

Weigelianische Texte

(Anführungen im Text sind durch * gekennzeichnet)

- [S10] ‚Auslegung zu Psalm 45‘ XXVI
 [S16] ‚Bericht zur ‚Deutschen Theologie‘
 4 24 26 33 39f. 65 112f.
 [S22] ‚Collatio utriusque cognitionis‘
 XXVII XXIX
 [S25] ‚Contemplativa directio‘ XXVII–XXIX
 10f. 23
 [S30] ‚Daß Gott allein gut sei‘ XXIX 6f.
 19f. 24f. 50 52
 [S49] ‚De vita beata‘ XXIX 27 32–34 63f.
 73
 [S52] ‚De vita Christi‘ XXXV
 [S55] ‚Der güldene Griff‘ XXX 3 26 40 43
 48 60 69 72 75 78 112f. 123 125
 [S56] ‚Deus non potest seipsum negare‘
 52 77
 [S58] ‚Dialogus de christianismo‘ XXXIII
 [S60] ‚Die vernünftige Creatur‘ XXVI
 [S67/69] ‚Gebetbuch‘ 19 49 56 67 82 101
 128
 [S68] ‚Vom Gebet‘ 119
 [S74] ‚Gnothi seauton‘ XXIX XXX XXXII 7
 9 43 45 47 56f. 61 67–69 71 75–79 83f.
 86 88f. 104 113 123
 [S76] ‚Handschriftliche Predigtensamm-
 lung‘ XXVII XXIX XXXIII 22 33 39 56 72
 82 107 126
 [S78] ‚Informatorium‘ XXIX XXXIII 3–6
 17 27 33 39 63–66 71f. 87 89 96 103f.
 112–114 119
 [S82] ‚Kirchen- oder Hauspostille‘ XXXIII
 [S93] ‚Natürliche Auslegung von der
 Schöpfung‘ 113
 [S107] ‚Scholasterium christianum‘ 6
 [S113] ‚Summarische sermones‘ XXVI
 [S114] ‚Predigt zu Psalm 69‘ XXVI
 [S115] ‚Predigt zu Psalm 94‘ XXVI
 [S119] ‚Theologia rationalis‘ XXVII
 [S126] ‚Viererlei Auslegung von der
 Schöpfung‘ XXVI 17
 [S134] ‚Vom Gesetz oder Willen Gottes‘
 XXIX XXX 8 13 16 25f. 33 36 47f. 54 58
 67f. 72 75 77 80f. 85f. 112 126
 [S135] ‚Vom himmlischen Jerusalem‘
 XXXIII
 [S137] ‚Vom iudicio im Menschen‘ XVIII
 3
 [S138] ‚Vom Leben Christi‘ XXXIII XXXV
 49 53 82 94 100–102 105f. 125f.
 [S139] ‚Vom Ort der Welt‘ XXXIII 18 52
 63 71f. 87 89 103f. 119
 [S145] ‚Vom Ursprung aller Dinge‘ XXXV
 3 25 51 123
 [S146] ‚Vom Ursprung der Hohen Schu-
 len‘ 88
 [S149] ‚Vom wahren seligmachenden
 Glauben‘ XXXIII 56 58 95 100 102f.
 [S151] ‚Von Betrachtung des Lebens Chri-
 sti‘ XXVII XXIX XXXIII 29–31 35 37 39
 78 100 125
 [S180] ‚Zwei nützliche Traktate‘ XXXIII
 [AS185] ‚Bücherverzeichnis‘ 113

Bibelstellen

Gen.1,1 15
Gen.1,3 72
Gen.1,26–27 15 112
Gen.2,9 31 37 58
Gen.2,9.17 25 65 68
Gen.2,17 54 113
Gen.3,3 67
Gen.3,8 44
Gen.3,14 56
Gen.3,15 114
Gen.4,14 44
Gen.6,6–7 19
Gen.6,11 19 44
Gen.9,16 22
Gen.17,19 22
Gen.22,1 103
Gen.46,2 103

Ex.3,2 27 32
Ex.3,2–6 38
Ex.3,4 103
Ex.3,14 17 27
Ex.8,19 19 44
Ex.13,9 27 32
Ex.16,28 27 32
Ex.19,18 27 32 38
Ex.20,3 25
Ex.20,17 25 54

Lev.24,12 44

Num.14,18–19 19

Dtn.1,45 19 44
Dtn.5,7 25
Dtn.5,21 25 54

Jes.1,20 44
Jes.5,9 19 44
Jes.5,25 19
Jes.6,8 103
Jes.9,17 19
Jes.28,11 19 44
Jes.40,5 44

Jes.45,6–7 88
Jes.45,21 27 32
Jes.54,13 75 79
Jes.60,19–20 27 32
Jes.62,5 19

Ez.2–8 31

Joel 2,2 XXII

Ps.1,2 27 32
Ps.2,4 27 32
Ps.6,2 19
Ps.11(10),4 27 32
Ps.18(17),9.16 19 44
Ps.19(18),8 27 32
Ps.19(18),15 100
Ps.23(22),1 20
Ps.25(24),6–7 19
Ps.27(26),1 27 32
Ps.30(29),5 27 32
Ps.34(33),16 44
Ps.45(44),3 31
Ps.62(61),11 XXI
Ps.89(88),14 45
Ps.89(88),36 27 32
Ps.90(89),12 95 98 102 105 108
Ps.105(104),10 22
Ps.106(105),45 19
Ps.128(127) XXI

Hi.1,21 (Vulgata) 102
Hi.9,13 19
Hi.19,21 19 44
Hi.19,25 100
Hi.31,24 XXI

Dan.12,4 XXII

Sir.1,4 31
Sir.2,13 XXI
Sir.2,14 XXI
Sir.9,22 XX
Sir.11,21–23 XXI